

# Gemeindebrief

Evangelische Mauritius-Gemeinde Essenheim

September 2018 - November 2018



*Er führet mich auf rechter Straße  
um seines Namens willen.*

*Psalm 23,3*

# Das Dorf, das Gott tröstet

Liebe Gemeinde,  
es hätte ein ganz normaler Tag werden sollen in Kaphernaum, diesem kleinen Fischerdorf am Fuße des Sees Genezareth.

Wie an jedem Morgen sind Fischer damit beschäftigt die Netze zu flicken, die sie nachts ausgeworfen haben. Die kleinen Boote taumeln im See, direkt hinter dem Schilf. An anderen Orten wird gehämmert und gesägt, manche töpfern in einer Werkstatt. Die meisten aber sind auf den Feldern und ernten Oliven. Auch Frauen kommen von dort und tragen Wasser und Öl in Krügen nach Hause. Die Ziegen trotten ihnen hinterher.

Gegen Mittag wird alles etwas ruhiger. Wer kann, sucht sich Schatten. Das Wasser des Sees flimmert, das Brot liegt noch in der Tonschale und Fliegen surren über den Fischresten. Als die Sonne über den Dächern langsam orange wird, beginnen die ersten ihre Häuser zu kehren für die Sabbatfeier am Abend – wie jeden Freitag. Auch die Synagoge wird gekehrt, das ganze Dorf putzt sich heraus.

Kaphernaum heißt übrigens übersetzt: *Nahums Dorf*. Nahum war ein Prophet im Alten Testament. Sein Name wiederum bedeutet: *Gott tröstet*. Ein ganz normaler Tag in Kaphernaum.

Dann kommt der Abend.

Die Männer aus dem Dorf, das Gott tröstet, machen sich auf den Weg zum Gottesdienst und gehen in die Synagoge. Dort ist auch ein Mann aus Nazareth. Er wird predigen – das erste Mal in einer Synagoge – und er wird einen Menschen heilen. Der böse Geist, der aus dem Kranken ausfährt, schreit den Mann aus Nazareth an: *Ich weiß wer du bist! Du bist der Heilige Gottes!*

*Schweig!* sagt der Mann. Der Dämon verstummt. Alle sind entsetzt.

Am Ende des Tages ist nichts mehr normal in Kaphernaum – für Jesus nicht und für die Menschen aus dem Dorf, das Gott tröstet, schon gar nicht.

Was dann in jener Nacht geschieht, davon wird man noch Jahre später erzählen. Selbst Jahrhunderte und auch Jahrtausende später noch. Der Evangelist Markus hat es festgehalten, im ersten Kapitel seines Berichts über Jesus aus Nazareth, dem Sohn Gottes. Er schreibt:

*Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm alle Kranken und Besessenen. Und die ganze Stadt war versammelt vor der Tür. Und er heilte viele, die an mancherlei Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus und ließ die Dämonen nicht reden; denn sie kannten ihn. Und am Morgen, noch vor Tage, stand er auf und ging hinaus. Und er ging an eine einsame Stätte und betete dort. Und Simon und die bei ihm waren, eilten ihm nach. Und da sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich.*

*Und er sprach zu ihnen: Lasst uns anderswohin gehen, in die nächsten Orte, dass ich auch dort predige; denn dazu bin ich gekommen.*

*Und er kam und predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa und trieb die Dämonen aus.*

Eine Geschichte aus längst vergangener Zeit.

Ein wenig unheimlich, finden Sie nicht? Vielleicht liegt es daran, dass die unglaublichen Dinge, die hier geschehen, sich in der Nacht ereignen, im Schutze der Dunkelheit. Es mutet fast wie ein Testlauf im Geheimen an.

Vieles gelingt! Wer krank war, wird gesund. Und das, was das Leben hemmt, muss entweichen. Dem Dorf, das Gott tröstet, ist Gott plötzlich ganz nah. Gott mitten unter ihnen.

Da melden sich die Dämonen – wie so oft im Dunkeln – und sie sprechen Jesus an. Sie lassen ihn wissen, was er kann. Sie erkennen seine Fähigkeiten. Und sie erkennen ihn. Sie sagen ihm, wer er ist. Gespenstisch und verführerisch. Aber kann man ihnen trauen? Soll man auf sie eingehen? Jesus hält inne. Als ob er selbst überwältigt ist, vielleicht sogar verunsichert. Er zieht sich zurück, er braucht Gewissheit. Er weigert sich, die dämonischen Mächte zu Wort kommen zu lassen. Weigert sich, ihnen zuzuhören. Er betet, denn nur im Gespräch mit Gott findet er Klarheit.

Als Simon und die anderen Jesus finden, hat sich alles geklärt.

Der Mann aus Nazareth weiß nun, welche Macht durch ihn wirkt, und er kennt seinen Auftrag: *Lasst uns anderswohin gehen, in die nächsten Orte, dass ich auch dort predige; denn dazu bin ich gekommen.*

Von da an drängt ans Tageslicht, was im Dunkeln, im Geheimen begann.

Zwar dürfen die Geister nicht reden, aber Gottes Wirken lässt sich nicht geheim halten.

Was die Menschen in jener Nacht damals in Kaphernaum und dann an anderen Orten erlebt haben, lässt sich vielleicht so beschreiben:

Das Heil setzt sich gegen das Dämonische durch.

Und das ist ein Zeichen Gottes!

Die Geschichte des Dorfes, das von Gott getröstet wird, mag uns sagenhaft fern und fremd anmuten. Aber ich behaupte: So weit weg ist sie gar nicht! Ich behaupte, dass Gott noch immer mitten unter uns ist. Und wir spüren ihn. Nämlich immer dann, wenn das Heil sich durchsetzt. Woran denke ich?

Wir haben längst aufgehört, uns zu wundern, warum wir gesund werden. Wir meinen längst erkannt zu haben, warum wir nicht krank bleiben, sondern Heilung erfahren.

Und doch werden nicht alle gesund. Und doch gibt es noch Krankheiten.

Denn Heilung ist nichts, was *wir* garantieren können. Sie ist nichts, was *wir* erzwingen – selbst durch die beste Medizin nicht. Wir können sie nicht trainieren und nicht programmieren. Sie steht letztlich nicht in unserer Macht. Sie ist immer eine Gabe, ein Geschenk – unverfügbar.

Heilung ist rar, sie kann ausbleiben und es bleibt im Dunkeln, warum sie diesem und nicht jenem zugutekommt. Das ist bitter, fürwahr! Aber es beweist in wessen Händen diese Gabe liegt. Und das sind nicht unsere.

Wann immer uns also Heilung zugutekommt, wann immer wir sie erfahren – im Kleinen wie im Großen – immer dann verweist sie darauf, dass sie von anderswoher stammt. Ein Zeichen Gottes – mitten unter uns.

Der Rest bleibt gespenstisch dunkel.

Doch da sind noch andere Zeichen:

Ich erlebe, wie heilsam Worte sein können. Ich erlebe, wie Wunden an Leib und Seele heilen können durch eine Berührung, eine Umarmung oder einen Kuss. Vielleicht nicht sofort, aber mit unbezwingbarer Macht.

Ich erlebe, wie befreiend es ist, wenn Sorgen und Ängste sich lösen. Wenn man einen Ort gefunden hat, an dem man heil und sicher leben kann.

Es gibt Menschen – auch hier in Essenheim – die können ihnen davon berichten!

Ich erlebe noch immer dämonische Mächte, die uns gefangen halten und besetzen. Ja, auch in unserer Zeit gibt es Besessenheit.

Ich erlebe Menschen, die von Gier und Macht getrieben sind. Und dafür alles, wirklich alles tun. Welche bösen Folgen das hat, spielt keine Rolle. Es gibt Menschen, die sind besessen vom Zauber der Technik, besessen von der gespenstischen Macht des Geldes, besessen von Perfektion und Leistung, besessen von Sex, Spiel oder Alkohol. Und jetzt sagen Sie nicht, dass das nicht quälen kann. Ich kenne Menschen, die mir davon erzählt haben. Und ich habe miterlebt, was es für eine Erlösung war, diese Dämonen endlich abzuschütteln.

All das habe ich erlebt. Sie nicht?

Das alles sind Zeichen Gottes – mitten unter uns!

Und ich wünsche mir noch viel öfter zu erleben, wie die Geister und Dämonen dieser Welt ein lautes Geschrei und Getwitter anstimmen und dann doch verstummen müssen.

Denn ich habe den Eindruck, dass diese Zeiten schwer auf uns lasten, dass uns zu vieles betrübt und dämonisch besetzt hält und wir einer großen Verzagtheit entgegen gehen. Finsternis, Angstmacher und Schreihäse wollen die Geschichte für sich erobern.

Aber nicht mit uns! Wir verzagen nicht!

Denn das Heil setzt sich gegen das Dämonische durch. Das erzählt mir die uralte Geschichte vom Dorf, das Gott tröstet.

Es war wahrlich kein Tag wie jeder andere in Kaphernaum. Doch es war ein Fingerzeig für das, was alltäglich passiert – auch bei uns. Ein Fingerzeig Gottes: Das Kranke und Dämonische unserer Welt hat nicht das letzte Wort!

Ich wünsche Ihnen einen schönen Spätsommer und viel Freude beim Lesen unseres Gemeindebriefes.

Ihr Pfarrer Simon Meister

## **Pfarrbüro**

### **Beatrice Wagner als neue Sekretärin eingeführt**

In unserem Gottesdienst am 12. August wurde Beatrice Wagner als neue Sekretärin unserer Gemeinde eingeführt und herzlich willkommen geheißen. Frau Wagner wird gemeinsam mit Ann-Kathrin Helbach das Pfarrbüro leiten und immer donnerstags Vormittag für Sie ansprechbar sein. Ein echter Gewinn für unsere Gemeinde!

### **Neue Öffnungszeiten des Pfarrbüros**

Aufgrund der besseren personellen Besetzung können wir neue Öffnungszeiten des Pfarrbüros anbieten. Diese sind seit dem 1. August:

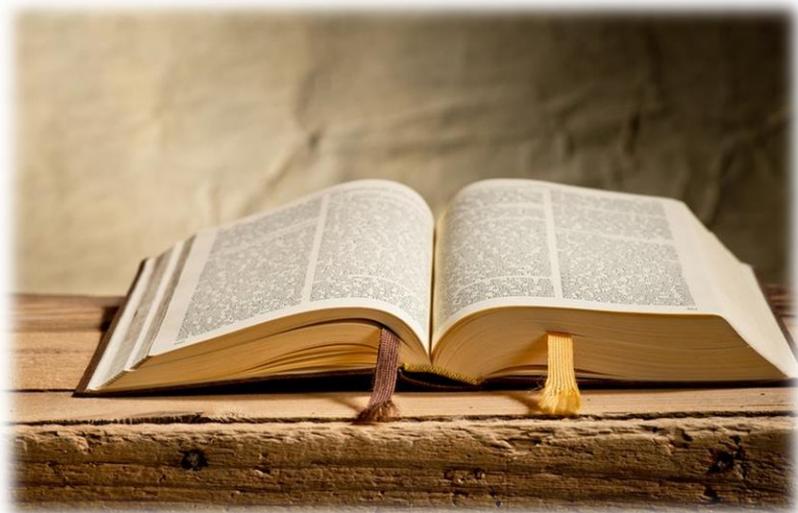
- **Montag 14.00 – 17.00 Uhr**
- **Donnerstag 9.00 – 11.30 Uhr**
- **Freitag 11.00 – 13.30 Uhr**

An allen weiteren Tagen können Sie sich wie bisher selbstverständlich direkt an Pfarrer Meister wenden.

## **Brief-Gottesdienste**

Da es in letzter Zeit immer schwieriger wird, die Gottesdienste, die Pfarrer Meister nicht halten kann, mit Prädikanten zu besetzen, hat sich der Kirchenvorstand am biblischen Vorbild des Apostels Paulus orientiert und eine kleine, neue Gottesdienstform für Essenheim beschlossen. Diese Brief-Gottesdienste werden eine gute halbe Stunde dauern und immer wieder mal das gottesdienstliche Leben in Essenheim bereichern. Sie werden von einem oder mehreren Mitgliedern des Kirchenvorstands geleitet. Es wird viel gesungen und in bekannten Wechselgebeten miteinander gebetet. Im Zentrum des Gottesdienstes wird dann ein Brief an die Gemeinde verlesen – ähnlich wie Sie es aus den Taufbriefen kennen und angelehnt an die biblischen Vorbilder.

## Vier Abende, eine gute Nachricht!



Ein ganz besonderes  
Lesevergnügen wartet auf Sie.

Die **Gemeindebücherei  
Essenheim** lädt Sie ein zu  
einer **Lesereise in das Buch  
der Bücher** und widmet sich  
über vier Abende einer der  
schönsten Erzählungen der

Bibel, dem Lukas-Evangelium.

Ursprünglich wurden die Evangelien verfasst, um an einem Abend komplett (!) (vor-)gelesen zu werden. Zwar werden auch wir versuchen, das Evangelium (die gute Nachricht) vom Anfang bis zum Ende durchzulesen, aber wir gönnen uns dafür etwas mehr Zeit. Pfarrer Meister wird die Abende begleiten und für Verständnisfragen zur Verfügung stehen. Es beginnt am ersten Abend mit einer kleinen Einführung in die Bibel und das berühmte Werk des Evangelisten. An den weiteren Abenden widmen wir uns dann ganz dem Lesevergnügen, das antike Literatur noch heute bereiten kann.

**Anmeldung bitte in der Gemeindebücherei.**

Ein Quereinstieg ist jederzeit möglich.

Termine:

- **07. November 19.30 Uhr in der Gemeindebücherei**
- **08. November 19.30 Uhr in der Gemeindebücherei**
- **15. November 19.30 Uhr in der Gemeindebücherei**
- **22. November 19.30 Uhr in der Gemeindebücherei**



**Gemeindebücherei  
Essenheim**

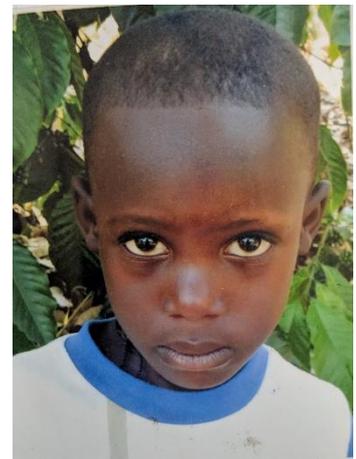
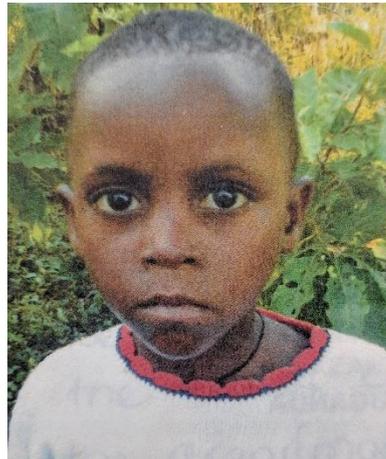
# Aus der Gemeinde

---

## Patenkinder aus Afrika

Seit einem Jahr nun hat die Kirchengemeinde auf Initiative des Kirchenvorstandes Patenschaften für zwei Mädchen aus Uganda in Afrika übernommen.

Kevinah und Ceremensia sind 7 Jahre alt und werden über ein Projekt der Organisation *Kindernothilfe* gefördert. Das Ziel dieses Projektes ist die Unterstützung von Familien vor Ort mit Selbsthilfegruppen, Jugendförderung und Steigerung der Alphabetisierung, um Kindern und Jugendlichen bessere Zukunftschancen zu ermöglichen.



Uganda liegt beiderseits des Äquators und ist ein Binnenland. Landwirtschaft und Kaffeeanbau sind die wichtigsten Sektoren der Wirtschaft. Zwanzig Jahre Bürgerkrieg haben ihre Spuren hinterlassen.

Die *Kindernothilfe* ist eines der größten christlichen Hilfswerke in Deutschland, besteht seit 1959 und engagiert sich in 31 Ländern weltweit.

Unsere Kirchengemeinde möchte damit einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen in Afrika, insbesondere der jungen Generation, leisten. Bei Interesse können Sie gerne weitere Informationen über die Patenschaften im Gemeindebüro erhalten.

Sybille Assmann

Wollen Sie auch eine Patenschaft übernehmen ?

Dann schauen Sie einmal auf die Internetseite

[www.kindernothilfe.de](http://www.kindernothilfe.de)

# Aus der Gemeinde

---

## Freude erfahren

Vor zweieinhalb Jahren begann der Besuchsdienst „Essenheimer für Essenheimer“ seine Arbeit. Neun Essenheimerinnen und drei Essenheimer besuchen derzeit Bewohnerinnen und Bewohner des Altenzentrums Domherrngärten in der Raiffeisenstraße. Sie alle berichten bei ihren vierteljährigen Zusammenkünften immer wieder erstaunt, wie freudig sie von den Bewohnerinnen und Bewohnern stets begrüßt und aufgenommen werden. Das beginne schon vor den Häusern und in den Fluren.

Alle freuten sich, einen bekannten Menschen wieder zu sehen, ihm vielleicht ein wenig aus ihrem Leben, von ihren Hoffnungen und Erwartungen, ihren Enttäuschungen und Beschwerden zu berichten. Auch über kleinste Hilfestellungen seien sie hoch erfreut. Manche äußern auch, dass sie durch die Besuche erfahren, noch nicht abgeschrieben und vergessen zu sein, sondern noch dazu zu gehören.

Bei ihrem Dienst lernen die Besucher auch manche Lebenssituation kennen, die sie belastet und die sie sich für sich selbst nicht vorstellen wollen, leider aber auch nicht ausschließen können. Alle aber sind sich dennoch einig: Die Freude, die sie anderen bereiten und die sie erfahren, übertrifft alles.

Sie möchten daran teilhaben? Dann melden Sie sich im Büro der Mauritius-Gemeinde.

Unter 8231 können Sie auch den Sprecher des Dienstes anrufen.

Wichtig auch: Allein Sie selbst bestimmen den Umfang Ihres freiwilligen Dienstes!

Emil Weichlein  
für

***Essenheimer für Essenheimer***  
Besuchsdienst.

Arbeitsgemeinschaft der Kirchengemeinden, der Ortsgemeinde, der Arbeiterwohlfahrt u.a.

## Was ich schon immer...

---

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,  
mich aber nie zu fragen getraut habe



### Wie alt ist unser Glaubensbekenntnis?

Bekennen kann man sich ja heutzutage zu so einigem, sei es zu einem Musik- oder Sportverein oder zu einer politischen Richtung, zum Vegetarier oder doch zum Fleischesser oder gar zu einem Menschen. Wir drücken damit aus, dass wir zu etwas Bestimmten stehen, sei es etwas, das uns persönlich wichtig ist oder das auch in einer Gemeinschaft geteilt wird. Und dass wir zu unserem Glauben stehen, bekennen wir gemeinsam in jedem Gottesdienst mit den Worten „Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen...“ Vielleicht erinnern Sie sich noch, wie Sie dieses doch schon sehr lange Bekenntnis spätestens in Ihrem Konfirmationsunterricht mühselig pauken mussten? Ich kann mich noch gut daran erinnern und weiß zumindest heute, dass ich es damals nicht richtig verstanden habe, auch wenn unser Pfarrer uns quasi dazu genötigt hat, im Konfi-Unterricht darüber zu diskutieren und nachzudenken. Dieses Bekenntnis ist – wenn man es einmal gelernt hat – im Gottesdienst schnell mitzusprechen. Aber ich denke, es ist wichtig, sich immer wieder aufs Neue bewusst zu machen, wozu wir uns damit bekennen.

In meinem Theologiestudium hat mich dann sehr überrascht, dass es offenbar über unser allgemein bekanntes Bekenntnis, das sogenannte Apostolische Bekenntnis, noch einige andere Glaubensbekenntnisse im Christentum gibt. Zum Glauben bekannt haben sich bereits die Menschen im alten Judentum und in anderen Religionen, es ist also kein Phänomen des Christentums. Schon in der Bibel finden sich Aussagen von Jesus und später von Paulus zum Bekenntnis unseres Glaubens und aus dem zweiten Jahrhundert n. Chr. sind Taufbekenntnisse bekannt.

Aus diesen entwickelten sich in der westlichen Tradition das altrömische und das Apostolische Glaubensbekenntnis in lateinischer Sprache, das wir noch heute in jedem Gottesdienst sprechen. In der östlichen Tradition formten sich verschiedene griechisch sprachige Varianten, aus denen dann 325 das Nizänisches Glaubensbekenntnis und 381 das Nicäno-Konstantinopolitanum hervorgingen, welches wir immer in der Christmette gemeinsam sprechen.

Nach lutherischem Verständnis werden Glaubensbekenntnisse als Richtlinien des Glaubens verstanden: Sie sind zwar verbindlich, sind aber selbst durch etwas anderes normiert, nämlich durch die Bibel. Gemeinsam mit der Bibel bildet unser Glaubensbekenntnis also von Anbeginn des Christentums eine, wenn nicht gar die wichtigste, Grundlage unseres Glaubens, wodurch wir uns im Gottesdienst zu unserer christlichen Gemeinschaft bekennen können.

Dr. Ute Jarchow

---

## Glockenläuten zum Weltfriedenstag

*"Friede sei ihr erst Geläute! - ringing the bells"* heißt die Initiative zum europaweiten Glockenläuten am Weltfriedenstag, dem 21. September 2018. Auch unsere Essenheimer Glocken werden an diesem Tag um 18.00 Uhr für eine Viertelstunde läuten.

Angesichts von Krieg und Gewalt in vielen Teilen der Welt gibt es gute Gründe, ein hörbares Zeichen für den Frieden zu setzen. Das Glockengeläut erinnert auch an das Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren sowie an den Beginn des 30jährigen Krieges vor 400 Jahren. Es wäre das erste Mal in der europäischen Geschichte, dass alle Glocken gemeinsam läuten und gemeinsam für den Frieden erklingen – und Essenheim ist dabei!

# Gottesdienste

---

## September 2018

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.

*Pred 3,11 (L)*

02.09.	14. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister
09.09.	15. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Mauritius-Kerb mit Pfr. Meister
12.09.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
16.09.	16. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Frau Hirschmann
23.09.	17. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister und Kindergottesdienst
26.09.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
30.09.	18. So. n. Trinitatis	18.00 Uhr	<b>Musikalischer Gottesdienst mit der Ginsheimer Kantorei</b> , Pfr. Meister und Abendmahl

## Oktober 2018

Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir,  
mein Seufzen war dir nicht verborgen.

Ps 38,10 (E)

07.10.	19. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Brief-Gottesdienst mit dem Kirchenvorstand
10.10.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
14.10.	20. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. i. R. Scheld
21.10.	Erntedank	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister und Kindergottesdienst
24.10.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
28.10.	22. So. n. Trinitatis	17.00 Uhr	Ökum. Tauferinnerungsgottesdienst mit Pfr. Meister und den ev. und kath. Gemeinden Ober-Olm und Klein-Winternheim in der kath. Kirche Ober-Olm
31.10.	Reformationstag	19.00 Uhr	<b>Festgottesdienst</b> mit Abendmahl und Pfr. Meister

## November 2018

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,  
von Gott aus dem Himmel herabkommen,  
bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

*Offb 21,2 (L)*

04.11.	23. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Frau Hirschmann
11.11.	Drittletzter So. des Kirchenjahres	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Herrn Schlutz
14.11.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
18.11.	Vorletzter So. des Kirchenjahres	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag mit Pfarrer Meister
21.11.	Buß- und Bettag	19.00 Uhr	Gottesdienst gemeinsam mit der ev. Gemeinde Nieder-Olm in Nieder-Olm
25.11.	Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst im Andenken an unsere Verstorbenen und mit Abendmahl mit Pfarrer Meister
28.11.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2

# Freud und Leid

---

## Taufen

18 Taufen im Zeitraum Dezember 2017 bis Mitte August 2018

## Trauungen

4 Trauungen

## Bestattungen

17 Bestattungen im Zeitraum Dezember 2017 bis Mitte Juli 2018

Bedingt durch die nun gültige Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) dürfen die Namen ohne schriftliches Einverständnis der betreffenden Personen nicht mehr im Internet veröffentlicht werden.

Wir bitten um Ihr Verständnis

---

## Taizé-Gottesdienste

Freitag 18 Uhr

14.09.2018	kath. Kirche Ober-Olm
19.10.2018	kath. Kirche Klein-Winternheim
16.11.2018	ev. Kirche Ober-Olm
15.12.2018 (Sa.)	ev. Kirche Essenheim Ökum. Adventsandacht

## Ökumenische Kleinkinder-Gottesdienste

Freitag 15.30 Uhr

31.08.2018	kath. Kirche Klein Winternheim
28.09.2018	ev. Kirche Essenheim
26.10.2018	ev. Kirche Ober-Olm
30.11.2018	ev. Kirche Essenheim
14.12.2018	kath. Kirche Ober-Olm

# Schatzkästchen Gesangbuch

---



Gott gab uns Atem, damit wir leben.  
Er gab uns Augen, daß wir uns sehn.  
Gott hat uns diese Erde gegeben,  
daß wir auf ihr die Zeit bestehn.

Gott gab uns Ohren, damit wir hören.  
Er gab uns Worte, daß wir verstehn.  
Gott will nicht diese Erde zerstören.  
Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

Gott gab uns Hände, damit wir handeln.  
Er gab uns Füße, daß wir fest stehn.  
Gott will mit uns die Erde verwandeln.  
Wir können neu ins Leben gehn.

*Eckart Bücken 1982*

## Verse zum Nachdenken

Tief ist der Brunnen der Vergangenheit.  
Sollte man ihn nicht unergründlich nennen?

Thomas Mann aus „Josef und seine Brüder“

# Gruppen und Kreise

---

## Wingerts-Wichtel

für Kinder ab ca. sechs Monaten bis ca. drei Jahren mit Eltern:  
freitags, 10–11 Uhr, im Ev. Gemeindehaus, 1. OG.  
Einfach vorbeischauen!  
Infos im Gemeindebüro  
Tel. 88 364

Die **Wingerts-Wichtel** freuen sich sehr über weiteren „Nachwuchs“.

Das heißt alle Kinder im Alter von etwa sechs Monaten bis drei Jahren sind mit ihren Mamas oder Papas herzlich eingeladen, im Gemeindehaus zusammen zu spielen, zu quatschen oder sich einfach nur so zu treffen.

## Seniorenachmittag

jeden zweiten Montag im Monat, 15.00 Uhr  
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Info: \_\_\_\_\_

## Gemeindestammtisch

mittwochs, ab 14.00 Uhr,  
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Info: \_\_\_\_\_

## Frauenkreis

Oktober bis Ende April  
mittwochs, ab 19.00 Uhr,  
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal  
Frauen jeglichen Alters und jeglicher Konfession  
sind herzlich willkommen!  
Info: \_\_\_\_\_

Auch hier gilt: Bedingt durch die nun gültige Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) dürfen die Namen ohne schriftliches Einverständnis der betreffenden Personen nicht mehr im Internet veröffentlicht werden.

Wir bitten um Ihr Verständnis

# Ansprechbar

---

**Pfarramt:** Pfarrer Simon Meister  
06136 – 88 364  
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

**E-Mail:** [pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de](mailto:pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

**KV-Vorsitz:** Anke Schwarzweller-Mößlein:  
06136 – 89 208  
[ankesm@gmx.de](mailto:ankesm@gmx.de)

**Gemeindebüro:** Ann-Kathrin Helbach  
Beatrice Wagner  
Telefon: 06136 – 88 364  
Fax: 06136 – 95 33 955  
montags von 14:00 - 17:00 Uhr  
donnerstags von 09:00 - 11:30 Uhr  
freitags von 11:00 - 13:30 Uhr  
im Gemeindehaus, 1. OG

**E-Mail:** [buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de](mailto:buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

**Küsterdienst:** Birgit Witzel 06136 – 850 122  
Regina Wenzel 06136 – 87 363

Aktuelle Infos und noch viel mehr erhalten Sie auf unserer Homepage:  
[www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de](http://www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

---

## Der „**Gemeindebrief**“

wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.

Verantwortlich für den Inhalt: Anke Schwarzweller-Mößlein, Pfarrer Simon Meister

Mitarbeit: Simon Meister, Anke Schwarzweller-Mößlein, Ann-Kathrin Helbach,  
Wolfgang Mann, Dr. Ute Jarchow, Sybille Assmann

Fotos: Wolfgang Mann

Auflage: 1.700

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2018

---



## **Bewegen, berühren, verändern, Impulse setzen“**

### **■ Erste gemeinsame Synode auf dem Weg zur Fusion der Evangelischen Dekanate Ingelheim und Oppenheim**

Das Lied, mit dem der Auftaktgottesdienst für die erste gemeinsame Synode der beiden Evangelischen Dekanate Ingelheim und Oppenheim in der Ingelheimer Versöhnungskirche begann, sollte für diesen Abend Programm sein: „Vertraut den neuen Wegen“. Denn gemeinsam wollten die rund 80 Synodalen weitere Schritte auf dem Weg zu einem gemeinsamen Dekanat machen. Am 1. Januar 2019 werden die beiden Dekanate zu einer größeren Einheit mit Sitz in Nieder-Olm fusionieren. Auf dem Programm standen deshalb vor allem das gegenseitige Kennenlernen sowie ein Rückblick darauf, welchen Weg man bisher gemeinsam beschritten hat, und ein Beschluss darüber, welchen Namen das neue Dekanat haben wird.

Der Oppenheimer Dekan Michael Graebisch formulierte in seiner Predigt zum Gottesdienst, den er gemeinsam mit der Ingelheimer Dekanin Annette Stegmann hielt, die Hoffnung, die er mit der anstehenden Fusion verknüpft: „Wenn wir jetzt gemeinsam diesen Weg weiter gehen, dann werden wir hoffentlich viel mit unserem fusionierten Dekanat bewegen, berühren, verändern und Impulse in die Gesellschaft geben, die heute so wichtig sind“.

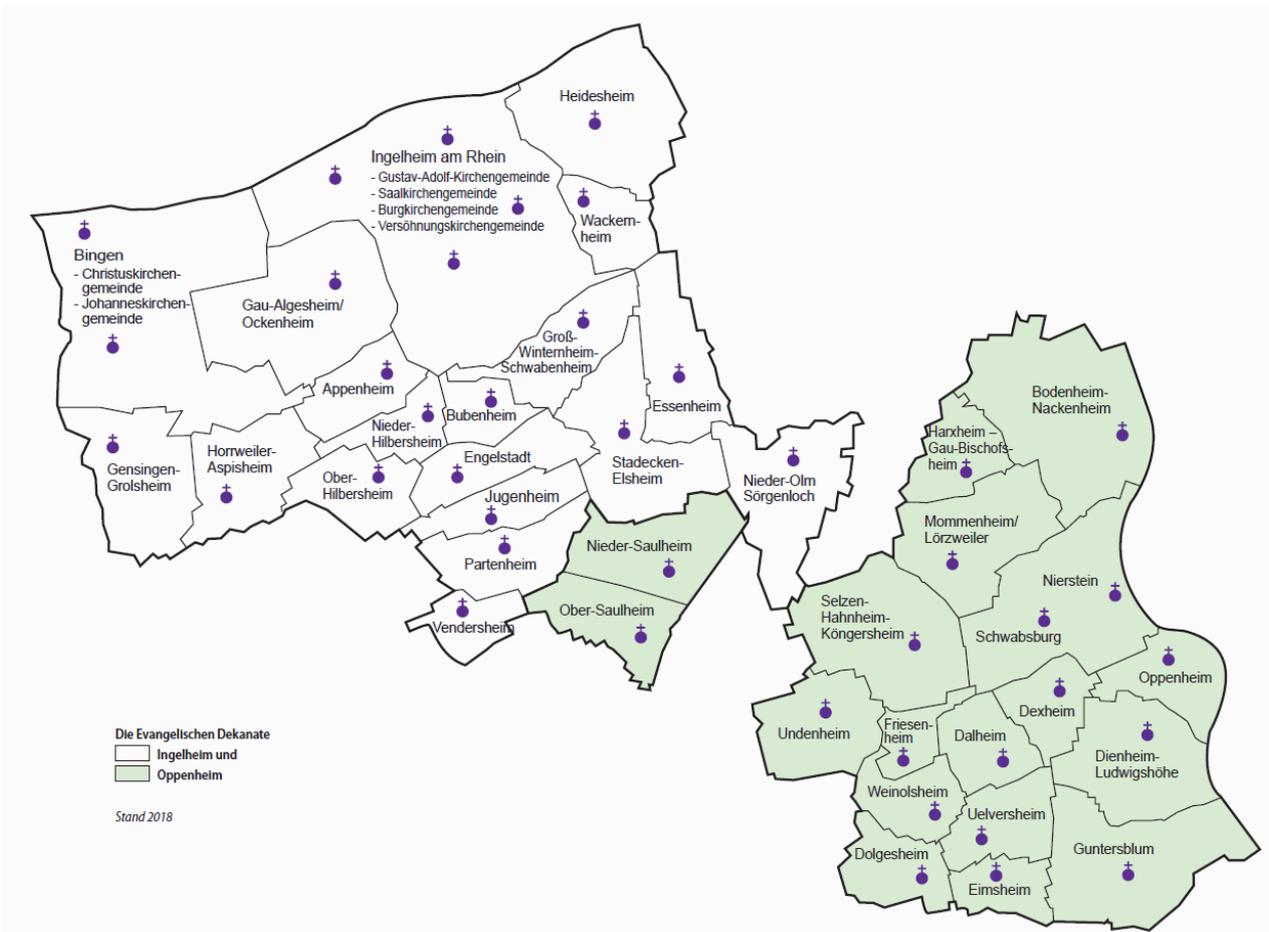
Im Anschluss gab der Präses des Dekanates Ingelheim, Horst Runkel, den im Gemeindesaal der Versöhnungskirche versammelten Synodalen einen kurzen Rückblick auf das bisherige Fusionsgeschehen. Unter anderem informierte er darüber, dass ein Gebäude für den Dekanatsitz in Nieder-Olm gefunden sei.

Anschließend hatten die hauptamtlichen Mitarbeitenden und die Mitglieder des Dekanatsynodal-vorstandes der beiden Dekanate Gelegenheit, sich den Synodalen vorzustellen.

### **■ Gemeinsamer Dekanatsname: Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim**

Unter Punkt 4 der Tagesordnung stand die Namensfindung für das fusionierte Dekanat zur Diskussion. Eine schriftliche Abstimmung getrennt nach Dekanaten ergab, dass die Synodalen beider Dekanate mehrheitlich für die Beibehaltung des

bisher, entsprechend des EKH-N-Kirchengesetzes zur Neuordnung der Dekanatsgebiete, genutzten Namens waren: Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim.



Im Anschluss kündigte der Oppenheimer Präses Helmar Richter an, dass angesichts der 2019 von der fusionierten Synode zu beschließenden neuen Pfarrstellenbemessung bereits jetzt eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der beiden Dekanatsynodalvorstände, zur Festlegung der Kriterien dieser Neubemessung gebildet werden müsse. Auch Interessierte aus den Reihen der Synodalen seien willkommen.

## ■ Begegnung und Austausch

Nachdem der offizielle Teil der Synode unter „Verschiedenes“ mit Ankündigungen von Veranstaltungen in den beiden Dekanaten beendet war, schloss sich eine Gelegenheit zur Begegnung zwischen den Synodalen an. Sowohl das Dekanat Ingelheim als auch das Dekanat Oppenheim werden jeweils eine eigene Synode am 19. Oktober 2018 abhalten. Am 11. Januar 2019 findet dann die erste Synode des fusionierten Dekanates statt.



# Konfirmanden



Bild mit freundlicher Genehmigung von Ines Barwig [inesbarwig.de](mailto:inesbarwig.de)

## Konfispende

Auch in diesem Jahr haben unsere Konfirmanden einen Teil ihres Geldes, das sie zur Konfirmation geschenkt bekommen haben, für ein Projekt, das ihnen am Herzen liegt, gespendet. Dabei sind 17 Spenden in Höhe von 730 Euro eingegangen. Die Projekte, die von den Konfirmanden ausgewählt wurden :

Das Mainzer Hospiz, die Kinder Krebshilfe, die Telefonseelsorge und Ärzte für Kinder in Not, ein Kinderkrankenhaus-Projekt in Eritrea.

Wir danken den Konfirmanden und sind auch ein wenig stolz auf sie, dass sie mit ihrer Spende ein christliches Zeichen gesetzt, Verantwortung übernommen und sich für so sinnvolle soziale Projekte entschieden haben.

## Konfis behind the scenes



Bild mit freundlicher Genehmigung von Berthold Barth - [bertholdbarth.com](http://bertholdbarth.com)



## Kleidersammlung für Bethel

---

**durch die  
Evangelische Mauritius-Gemeinde  
E s s e n h e i m**

**am Samstag, den 1. September 2018  
ab 9.00 Uhr**

---

Legen Sie bitte Ihre Kleiderspenden nur an diesem Tage bis 9.00 Uhr im Plastiksack oder Karton verpackt zum Abholen bereit, möglichst gut sichtbar an den Bürgersteigrand.

Damit nicht „fremde Sammler“ vorzeitig die Sachen einsammeln, heften Sie bitte diesen Zettel an Ihr Spendenpaket. Wir kommen bei jedem Wetter durch alle Straßen.

► **Abholung durch die Konfirmanden in den Straßen Essenheims ab 9.00 Uhr. Die Kleiderspenden sollten rechtzeitig, gut verpackt und sichtbar am Straßenrand bereitgestellt werden!**

---

■ **Was kann in die Kleidersammlung?**

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

■ **Nicht in die Kleidersammlung gehören:**

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

**Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung**

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung  
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

## Evangelisch – was ist das? **TAUFE**

Die Taufe ist in der evangelischen Kirche sehr wichtig. Jesus wollte, dass alle Menschen getauft werden. Die Taufe bedeutet die Aufnahme des Täuflings in die christliche Gemeinde. Der Täufling empfängt in der Taufe, den Segen Gottes als Geschenk. In unserer Zeit werden vor allem Kinder im Säuglingsalter getauft. Dabei wird besonders deutlich: Gott nimmt den Menschen an, wie er ist. Er muss sich die Liebe nicht verdienen. Dieses Versprechen gilt auch allen, die später getauft werden, zum Beispiel Jugendlichen im Konfirmandenalter, aber auch Erwachsenen.

Getauft wird in der Kirche. Es gibt besondere Taufbecken. Dem Täufling wird dreimal eine Handvoll Wasser über den Kopf gegossen. Dreimal deshalb, weil bei der Taufe gesagt wird: „Ich taufe dich im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Das Wasser wird zum Zeichen des göttlichen Segens. Es macht Gottes Versprechen sichtbar und für den Täufling spürbar. Bei der Taufe erhalten die Täuflinge Paten. Das sind meist Freunde oder Verwandte der Eltern. Paten unterstützen den Täufling auf dem Weg des Glaubens.



» Gott nimmt den Menschen an, wie er ist. Er muss sich die Liebe nicht verdienen.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt,  
©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, [www.calwer.com](http://www.calwer.com)